

Bestimmungen zur Manuskriptformatierung für *Neue Beiträge zur Germanistik* (Shippitsu youryou)

(Aufgrund des Beschlusses der Vorstandssitzung der Japanischen Gesellschaft für Germanistik am 30. 1. 2016 treten sie am 1. 4. 2016 in Kraft)

Da die Zeitschrift *Neue Beiträge zur Germanistik* regelmäßig herausgegeben wird, ist die Bearbeitungszeit seitens der Redaktion stark begrenzt. Mit der Herausgabe der Zeitschrift verbunden sind hohe Kosten, wobei mehr als die Hälfte für die Satzkosten beansprucht wird. Um unnötige Auslagen zu vermeiden, eine reibungslose Bearbeitungszeit zu garantieren sowie eine Zeitschrift ohne Druckfehler herausgeben zu können, sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen und bitten Sie daher, die unten angeführten Bestimmungen zur Formatierung der Manuskripte einzuhalten.

Da es notwendig ist, die Zeitschrift in einheitlichem Format herauszugeben, behält sich das Herausbergremium das Recht vor, den Gebrauch von Okurigana, Kanji und Kana etc. falls nötig eigenhändig zu verbessern. Wir bitten Sie in dieser Hinsicht um Ihr Verständnis.

Schicken Sie als Manuskript bitte die endgültige Fassung, da im Korrekturverfahren ausschließlich nur Druckfehler behandelt und nicht auf inhaltliche Aspekte eingegangen werden kann. Die Korrespondenz mit dem Verlag hinsichtlich des Manuskripts und Korrekturen werden in elektronischer Form gehandhabt. Verfasser, die keinen Computer benutzen, lassen ihr Manuskript durch einen dementsprechenden Anbieter elektronisch erstellen. Als Betriebssysteme können sowohl Windows als auch Macintosh benutzt werden. Bei postalischer Zusendung der Daten für das Manuskript bitten wir Sie auf der CD-R oder dem USB-Speicherstick Ihren Namen, den Titel des Manuskripts sowie welches Betriebssystem und welche Software Sie benutzt haben, in Form einer beigefügten Notiz zu vermerken. Falls die Daten via E-Mail geschickt werden, sollten im Nachrichtenkörper die oben angeführten Informationen zu Ihrem Manuskript erwähnt sein.

I. Manuskript

1) Beiträge in japanischer Sprache

- a. Fügen Sie bitte auf der ersten Seite des Manuskripts mit 5 Zeilen Abstand von oben den Titel ein. Da die Begutachtung anonym erfolgt, wird gebeten, auf dem Titelblatt sowie im Text selbst die Nennung des Verfassernamens zu vermeiden.
- b. Nach jedem Absatz folgt ein Einzug von einem Punkt.
- c. Satzzeichen wie Komma oder Punkt werden in Geviert-Zeichen dargestellt. Am Zeilenanfang stehen keine Satzzeichen. Fügen Sie diese am Zeilenende ein. Falls danach kein neuer Absatz folgt, ist der Einzug von einem Punkt nicht erforderlich.
- d. Titel von Werken, Abhandlungen oder Zeitschriften werden grundsätzlich mit 『 』, Zitate mit 「 」 als Klammer angegeben. Bei Zitaten innerhalb eines Zitats wird anstelle von 『 』 ‹› und anstelle von 「 」 ‹› verwendet.
- e. Es muss deutlich sein, ob es sich im Text um einen Binde- (-) oder Gedankenstrich (—), ein Gleichheitszeichen (=) oder einen Doppelbindestrich (=) handelt. Markieren Sie bitte auf

dem ausgedruckten Manuskript in Rot, um welche Art von Gedankenstrich es sich handelt (doppelt, geviert, halbgeviert), falls Sie davon unterschiedlich Gebrauch machen.

- f. Verwenden Sie bitte bei Wort- und Fachausdrücken die gegenwärtig gebräuchlichen Kanji und Kana.
- g. Bezüglich Resümees in deutscher Sprache sei auf die nächste Klausel 2) verwiesen.

2) Beiträge in deutscher Sprache

- a. Fügen Sie bitte auf der ersten Seite des Manuskripts mit 5 Zeilen Abstand von oben den Titel ein. Da die Begutachtung anonym erfolgt, wird gebeten, auf dem Titelblatt sowie im Text selbst die Nennung des Verfassernamens zu vermeiden.
- b. Das Manuskript muss von einer deutschen Muttersprachlerin bzw. einem deutschen Muttersprachler überprüft werden.
- c. Der Abstand der Seitenränder beträgt 2 cm.
- d. Der Text muss in entweder der neuen oder der alten Rechtschreibung einheitlich verfasst sein.
- e. Die Anführungszeichen “ ” werden beim Druck als „“ dargestellt.
- f. Es muss deutlich sein, ob es sich um einen Binde- (–) oder Gedankenstrich (—) handelt. Markieren Sie bitte auf dem ausgedruckten Manuskript in Rot, um welche Art von Gedankenstrich es sich handelt (doppelt, geviert, halbgeviert), falls Sie davon unterschiedlich Gebrauch machen.

II. Fußnoten

- 1) Für Anmerkungen ist der Gebrauch der Fußnotenfunktion in Microsoft Word erwünscht. Ansonsten sind sie in Form von fortlaufenden Endnoten beizufügen. Sie sollen in arabischen Zahlen nummeriert werden. Bezieht sich die Fußnote auf den gesamten Satz, erfolgt die Fußnotennummer nach dem jeweiligen Satzzeichen.

Beispiel: ... ,¹² ... ,³ (KS 1, 25).⁴

- 2) Angaben zur Quellen- und Sekundärliteratur erfolgen grundsätzlich nach folgendem Muster:

- a. Bei Werkbänden oder gesammelten Werkausgaben:

Beispiele:

- 1) Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. von Helmut Sembdner. 6. Aufl. München (Hanser) 1977, 2. Band.
- 2) Vgl. Richard Wagner: Dichtungen und Schriften. Jubiläumsausgabe in 10 Bänden. Hrsg. von Dieter Borchmeyer. Frankfurt a. M. (Insel) 1983 [im Folgenden mit JA abgekürzt], Bd. 5, S.176f.
- 3) 芦津丈夫他訳：ゲーテ全集第13巻（潮出版社）1980，122-126頁所収。
Takeo Ashizu hoka yaku: Gēte zenshū. Dai 13 kan. (Goethe: Gesammelte Werke. Bd. 13. Übersetzt von Takeo Ashizu u. a.) Tokyo (Ushio Shuppansha) 1980, S. 122-126.

- b. Bei Einzelbüchern:

Beispiele:

- 4) エーゴン・フリーデル (宮下啓三訳) : 近代文化史 2 (みすず書房) 1987, 360 頁。
Egon Friedell (Keizō Miyashita yaku): Kindai bunkashi 2. (Egon Friedell: Kulturgeschichte der Neuzeit 2. Übersetzt von Keizō Miyashita.) Tokyo (Misuzu Shobō) 1987, S. 360.
- 5) 川越 修 : ベルリン王都の近代 (ミネルヴァ書房) 1988, 165-176 頁参照。
Osamu Kawagoe: Berurin ōto no kindai. (Die Moderne der königlichen Stadt Berlin.) Kyoto (Mineruva Shobō) 1988, S. 165-176.
- 6) Christa Wolf: Sommerstück. Berlin u. Weimar (Aufbau) 1989, S. 171.
- 7) Vgl. André Jolles: Einfache Formen. 5. Aufl. Tübingen (Niemeyer) 1974, S. 217ff.

c. Bei Literatur aus Abhandlungen, Zeitschriften oder Zeitungen:

Beispiele:

- 8) 川中子義勝 : ハーマンと旧約聖書——『ゴルゴタとシェブリミニ』 [『ドイツ文学』 第 87 号, 1991, 12-22 頁] 14 頁。
Yoshikatsu Kawanago: Hāman to kyūyaku seisho – „Gorugota to sheburimini“. (Hamann und das Alte Testament – „Golgotha und Scheblimini“.) In: „Doitsu Bungaku“ 87 (1991), S. 12-22, S. 14.
- 9) 松下 亮 : ハイネとベルネ——伝記的にみた両者の交渉前史 [九州大学独文学研究会『独仏文学研究』 第 24 号, 1974, 69-86 頁] 参照。
Ryō Matsushita: Haine to Berune – Denkitekini mita ryousha no koushou zenshi. (Heine und Börne – Biographisch betrachtete Vorgeschichte des Umgangs beider.) In: Kyuushuu Daigaku Dokubungaku Kenkyuukai: „Dokufutsu Bungaku Kenkyū“ 24 (1974), S. 69-86.
- 10) Frank Möbus: Des Plutus zwiefache Rede. Eine kritische Bibelanspielung in Mummenschanz des Faust II. In: Zeitschrift für deutsche Philologie, 107. Band (1988) Sonderheft, S. 71-84, hier S. 78f.
- 11) Vgl. dazu Reinhart Meyer: Das Nationaltheater in Deutschland als höfisches Institut: Versuch einer Begriffs- und Funktionsbestimmung. In: Das Ende des Stegreifspiels – Die Geburt des Nationaltheaters. Hrsg. von Roger Bauer u. Jürgen Wertheimer. München (Fink) 1983, S. 124-152, besonders S. 149, Anm. 26.
- 12) Ursula Bode: Maler und Dichter der Idylle. In Wolfenbüttel wird Gessners Werk ausgestellt. In: Süddeutsche Zeitung (5. 9. 1980), S. 37.

d. Bei sprachwissenschaftlichen Abhandlungen:

Beispiel:

- 13) Henne (1986: 137).

Die Literaturangaben erfolgen in diesem Fall am Ende der Abhandlung wie folgt: Helmut Henne (1986): Jugend und ihre Sprache. Berlin/New York (de Gruyter).

e. Sonstiges, die Darstellung der Fußnoten erfolgt nach einer allgemein anerkannten Form.